

und nachdem sie eines Tages ausgehandelt, daß der Bergherr allein zu Hause sein werde, weil all seine Dienerschaft zu einer Belustigung sich entfernt hätte, gelangt es ihnen, sich in die Wohnung desselben einzuschleichen, wo sie den Unglücklichen mit Beilieben ermorden. Weit entfernt, ihr Verbrechen, dessen sie sich freuten, zu leugnen, stellen sie sich selbst dem Gerichte, welches sie zwar zum Scheine zum Tode verurteilt, allein als sich der reiche Hammerherr erbietet, zur Sühne jenes Mordes eine Kirche zur Ehre des H. Oswald zu erbauen und auch die Armen der Stadt reichlich zu bedenken, kein Bedenken trägt, die Todesstrafe in diese Geldbuße zu verwandeln. Auch sackte Klinger nicht lange, sein Versprechen zu halten. Er ließ Arbeitsleute, soviel ihrer nur kommen wollten, für seinen Bau anwerben, Bauholz in seinen Wäldern schlagen und Steine in seinen Steinbrüchen brechen, zahlte mit vollen Händen, und es verging kein Jahr, da stand die Kirche fertig da. Nun ließ er es auch nicht an reicher Ausschmückung des Innern fehlen, Kanzel und Altar waren von den geschicktesten Künstlern gearbeitet und mit der äußersten Pracht geziert, eine herrliche Glocke zierte den Turm und alles war zur Einweihung der Kirche in Bereitschaft. Siehe da zog an demselben Morgen, wo die Geistlichkeit sich anschickte, das neuerbaute Gotteshaus zu weihen, ein furchtbares Gewitter über das Thal herein, und sei es Vorgefühl dessen, was kommen sollte, man pörrte, die Trojeßion zu beginnen; selbst der Glockner weigerte sich, die Glocke ertönen zu lassen, bevor das Unwetter nicht vorüber sei. Da ward Klinger ungeduldig und schwur und vermaß sich hoch und teurt, nichts solle ihn abhalten, das einmal angefangene Geschäft zu unterbrechen, und wenn niemand anders es tun wolle, so werde er selbst in die Kirche eilen und das Geläute zum ersten Male in Bewegung setzen. Zwar versuchten ihn die Priester von diesem Beglunen abzuhalten, aber umsonst, er stürzte in den Turm und fing an die Glocke zu ziehen. Aber sonderbar, dieselbe klang wie ein Urneselberglöschchen und lange zuvor, ehe er ausgelauten hatte, fuhr ein Blüßstrahl aus dunkler Wetterwolke herab in den Turm, löstete Klinger und zündete die Kirche an. Niemand wagte zu lächen, denn jeder sah hier das Gesicht Gottes, und so war in kurzem von dem schönen Bau nichts als die Mauern übrig, und niemand wagte es seitdem, die Kirche wieder aufzubauen. Klingers Leichnam ward zerfchmettert im Turme gefunden und am Rande des